

Am liebsten spiele ich den Hagen

Schauspieler Tino Leo spielt „Ich bin nicht Siegfried“

„Am liebsten spiele ich den Hagen“, antwortet Schauspieler Tino Leo auf die Frage einer Schülerin, die mit ihrer ganzen Klassenstufe in die Mediathek des Gymnasiums Spaichingen gekommen war, um das „Nibelungenlied“ in einer 45minütigen Fassung anzuschauen.

Gemeint ist Hagen von Tronje. Seine Silhouette füllt der Schauspieler Tino Leo mit wenigen Linien, um ihn als kriegserfahrenen Helden am Königreich von Burgund zu charakterisieren. Gerade das Böse und Schauerhafte reizt den Schauspieler, in seiner Körpersprache auszudrücken.

Auch alle anderen zwölf Figuren des Heldenepos zeichnet Tino Leo in seinem Ein-Mann-Stück in schnellen Skizzen an Flipchartseiten, um dann als Siegfried mit ihnen zu sprechen oder in der Rolle als Schmid, Gunther, Brünhild oder Kriemhild aus ihrer jeweiligen Silhouette zu treten. Dabei nimmt er Körperhaltung, Gang und Stimme der Figuren überzeugend an und nimmt die Kinder mit auf die Reise Siegfrieds von dessen Kindheit, seiner Ausbildung bei Mime, zur „Streitschlichtung“ der Söhne des Königs Nibelung und dem Kampf mit dem Drachen, in dessen Blut er badete. Interessant dabei war, dass sich kein Kind daran störte, dass es weder Blut noch einen Drachen oder einen wirklichen Zwerg Alberich zu sehen gab. Als Schwert Balmung diente eine zusammengerollte Seite Papier. Als Blatt, das auf Siegfrieds Schulter landete, ein schwebendes Papiertaschentuch. Humorvoll wurde es, als Siegfried am Wormser Hof um Kriemhild wirbt, und als Bedingung für eine Hochzeit für seinen zukünftigen Schwager Gunther um Brünhild, die Königin von Island, werben soll. Da diese jedoch sich nur einem Mann hingeben würde, der sie in drei Kampfspielen besiegen kann, kommt es zu einem Wettbewerb: Steinwurf, Weitsprung und Speerwurf, dargestellt durch Stifte, war tatsächlich so spannend, dass einige Zuschauer aufstanden, um alles mitverfolgen zu können. Ein zweites Mal bittet Gunther den kampferprobten Siegfried um Hilfe, weil die ihm angetraute Jungfrau mit ihren übernatürlichen Kräften ihn nicht sein eheliches Recht in die Tat umsetzen lässt. Durch die Tarnkappe unsichtbar besiegt Siegfried Brünhild in einer „Kissenschlacht“. Genau das wird der Anfang von Siegfrieds Ende.

Bis zu diesem folgten die SchülerInnen gebannt dem energiegeladenen Spiel des Frankfurter Schauspielers und belohnten seine Kunst mit ausgiebigem Applaus. In einer Gesprächsrunde durften die interessierten Kinder ihn dann noch zu seinem Beruf befragen.

A. Eddahbi